

Günter Herr

15 Volkslieder

in leichten und einfachen Sätzen
eingrichtet für

Frauenchor a cappella

Probepartitur

M 259-273

Musikverlag Margot Menrath

Robert-Stolz-Str. 17, 76646 Bruchsal, Tel. 07257/3493 Fax 07257/3056
Email: <Menrath@t-online.de>, Homepage: <www.musikverlag-menrath.de>

Alle Stücke sind auch einzeln erhältlich

Inhalt

Ade zur guten Nacht
Bunt sind schon die Wälder
Die Gedanken sind frei
Es blies ein Jäger
Es dunkelt schon in der Heide
Hab' mein Wage vollgelade
Horch, was kommt von draußen rein
Im schönsten Wiesengründe
Kein schöner Land
Mein Mädel hat einen Rosenmund
Muß i dem Städtle 'naus
Nun ad, o mein lieb' Heimatland
Nun, weil der Lenz uns grüßen
Sah ein Knab ein Röslein stehn
Wo recht in Freuden wandern will



Ade zur guten Nacht

Frauenchor

Aus dem Sächs. Liederbuch (Siebenbürgen)

Satz: Günter Herr



1. A - de zur gu - ten Nacht, jetzt wird der
2. Es trau - ern Berg und Tal, wo ich viel
3. Das Brunn - lein rinnt und rauscht wohl un - term
4. Die Mäd - chen in der Welt sind fal - scher



1. Schluß ge - macht, daß ich muß schei den. Im
2. tau - send - mal bin drü - ber - ge - gen; das
3. Hol - der - strauch, wo wir ge - sen. Wie
4. als das Geld mit ih - rem ie - ben. a -



1. Som - mer, da we - st der Klee, im Win - ter, da
2. hat dei - ne chön - heit ge - macht, hat mich zum
3. man - chen Glok - ken - schlag, da Herz bei
4. de zur gu - ten Nacht! Jetzt wird der



1. schneit' s den Schnee, da komm ich wie - der.
2. Lie - ben ge - bracht mit gro - ßem Ver - lan - gen.
3. Her - zen lag, das hast ver - ges - sen.
4. Schluß ge - macht, daß ich muß - schei - den.



Bunt sind schon die Wälder

Frauenchor

Johann Friedrich Reichardt

Satz: Günter Herr

1. Bunt sind schon die Wäl - der, gelb die Stop - pel - fel - der

1. Bunt sind schon die Wäl - der, gelb die Stop - pel - fel - - der

1. und der Herbst be - ginnt. — Ro - te Blät - ter fal - len,

1. und der Herbst be - ginnt. — Ro - te Blät - ter fal - len,

1. grau - e Ne - bel wal - len, küh - ler weht der Wind. —

1. grau - e Ne - bel wal - len, küh - ler weht der Wind. —

2. Wie die volle Traube aus dem Rebenlaube purpurfarbig strahlt!
Am Gelände reifen Pfirsiche, mit Streifen rot und weiß bemalt.
3. Flinke Träger springen, und die Mädchen singen, alles jubelt froh!
Bunte Bänder schweben zwischen hohen Reben auf dem Hut von Stroh.
4. Geige tönt und Flöte bei der Abendröte und im Mondesglanz;
junge Winzerinnen winken und beginnen frohen Erntetanz.

Gaudenz von Salis-Seewis, 1762-1834



Die Gedanken sind frei

Frauenchor

Aus der Schweiz und dem Elsaß

Satz: Günter Herr

1. Die Ge - dan - ken sind — frei! Wer kann sie er - ra - ten?
Sie — flie - hen vor - bei wie nächt - li - che Schat - ten. Kein
2. Ich — den - ke, was ich will, und was mich be - glük - ket, Mein
doch — al - les in der Still' ,und wie es sich schik - ket.

1. Mensch kann sie wis - sen, kein Jä - ger er - schie - ßen mit
2. Wunsch und Be - geh - ren kann Niemand ver - weh - ren, es

1. Pul - und Blei: Die Ge - dan - ken sind frei!
2. blei - bet da - bei: Die Ge - dan - ken sind frei!

3. Und sperrt man mich ein, im finsternen Kerker,
das alles sind rein vergebliche Werke;
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei!



Es blies ein Jäger

Frauenchor

Frei nach Hoffmann-Richter, Schlesische Volkslieder, 1842

Satz: G. Herr

1. Es blies ein Jä - ger wohl in sein Horn, wohl
8. Er warf ihr das Netz wohl ü - ber den Leib, wohl

1. Es blies ein Jä - ger wohl in sein
8. Er warf ihr das Netz wohl ü - ber den

1. Es blies blies Jä - ger wohl in sein Horn, wohl
8. Er warf ihr das Netz wohl ü - ber den Leib, wohl

1. in sein Horn. Und al - les was er blies, das
8. ü - ber den Leib, da ward sie des jung - fri - schen

1. Horn, in sein Horn Und
8. Leib, den Leib. Da

1. in sein Horn. Und al - les was er blies, das
8. ü - ber den Leib, da ward sie des jung - fri - schen

1. war ver - lorn, das war ver -
8. Jä - gers Weib, des Jä - gers

1. al - les was er blies, das war, das war ver -
8. ward sie des jung - fri - schen Jä - gers, des Jä - gers

1. war ver - lorn, das war ver -
8. Jä - gers Weib, des Jä - gers

1. lorn. Hal - li - la hus - sas - sa, ti - ral - la - la, und
8.Weib.

1. lorn. Hal - li - la hus - sas - sa, ti - ral - la - la, und
8.Weib.

1. lorn. Hal - li, hal - li - la hus - sas-sa, und
8.Weib.

al - les was er blies, das___ war - lorn

al - les was er blies. das___ ver - lorn.

al - les was er blies. das___ war ver - lorn.

Probepartitur

(Mittelstrophen)

Satz: G. Herr

2. Soll_ denn mein Bla - sen ver - lo - ren_ sein, _ ver -

Ah

Ah.

2. lo - ren_ sein? Viel he - - ber_ wollt_ ich kein

Ah

Ah

Ah

Ah

2. Jä - ger sein, _ kein Jä - ger _

Ah

Ah

2. sein Hal - li - la hus - sas - sa, ti - ral - la - la, viel

2. Hal - li - la hus - sas - sa, ti - ral - la - la, viel

2. Hal - li, hal - li - la hus - sas - sa, viel

2. lie - ber wollt_ ich_ kein_ Jä - ger sein."

2. lie - ber wollt_ ich_ kein_ - - ger sein."

2. lie - ber wollt_ ich_ kein_ Jä - ger sein."

3. Er warf sein Netz wohl über den Strauch, da sprang ein schwarzbraunes Mädel heraus.
4. "Ach schwarzbraunes Mädel, entspring mir nicht! Ich habe große Hunde, die holen dich."
5. "Deine großen Hunde, die fürcht ich nicht, sie kennen meine hohen weiten Sprünge nicht."
6. "Deine hohen, weiten Sprünge, die kennen sie wohl, sie wissen, daß du heute noch sterben sollst."
7. "Und sterbe ich heute, so bin ich tot, begräbt man mich unter Rosen rot."

Frei nach Hoffmann-Richter, Schlesische Volkslieder, 1842



Es dunkelt schon in der Heide

Frauenchor

Aus: "Lebende Spinnstubenlieder", 1911

Satz: Günter Herr

1. Es dunkelt schon in der Hei-de, nach Hau- - se laßt uns gehn; wir

1. ha-ben das Korn ge - schnit - - ten mit un - serm blanken Schwert. —

Aus: "Lebende Spinnstubenlieder", 1911

2. Ich hörte die Sichel rauschen, sie rauschte durch das Korn,
ich hört mein Feind lieb klagen, sie hätt ihr Lieb verlorn.
3. Hast du dein Lieb verloren, so hab ich noch das mein:
so wollen wir beide mitnander uns winden ein Kränzelein.
4. Ein Kränzelein von Rosen, ein Sträußelein von Klee:
zu Frank an der Brücke, da liegt ein tiefer Schnee.
5. Der Schnee, der ist zerschmolzen, das Wasser läuft dahin;
kommst du mir aus den Augen, kommst mir nicht aus dem Sinn.
6. In meines Vaters Garten, da stehn zwei Bäumelein;
das eine, das trägt Muskaten, das andere Braunnägelein.
7. Muskaten, die sind süße, Braunnägelein sind schön;
wir beide müssen uns scheiden, ja scheiden das tut weh.



Frauenchor

Hab mein Wage voll gelade

Niederlande, 17. Jh.

Satz: Günter Herr

1. Hab' mein Wa - ge voll - ge - la - de, voll mit al - ten Weib - sen.
als wir in die Stadt ' neinkamen, hub' n sie an zu kei - fen.

1. Drum lad' ich all mein Le - be - ta - ge nie al - te Weib - sen auf mein

1. Drum lad' ich mein Le - be - ta - ge nie al - te Weib - sen auf mein
2. Drum lad' ich mein Le - be - ta - ge nie al - te Män - ner auf mein
3. Drum lad' ich mein Le - be - ta - ge nur jun - ge Mäd - chen auf mein

Wa - ge Hü! Schim - mel, hü, _____ hü, Schim - mel hü!
Wa - ge, Wa - ge,

2. Hab' mein Wage voll gelade, voll mit Männern alten.
Als wir in die Stadt ' neinkamen, murrten sie und schalten.
Drum lad' ich all mein Lebetage, nie alte Männer auf mein Wage, hü...

3. Hab' mein Wage voll gelade, voll mit jungen Mädchen.
Als wir zu dem Tor " neinkamen, sangen sie durchs Städtchen.
Drum lad' ich all mein Lebetage nur junge Mädchen auf mein Wage, hü...

Horch, was kommt von draußen rein

Satz: Günter Herr

1. Horch, was kommt von drau - ßen rein?
 2. Leu - te ha - ben' s oft ge - fragt, Hol - la - hi, hol - la - ho!
 3. Wenn mein Lieb - chen Hoch - zeit hat,
 4. Wenn ich dann ge - stor - ben bin,

1. Horch, was kommt von drau - ßen rein?
 2. Leu - te - ha - ben' s oft ge - sagt, hol - la - ho!
 3. Wenn mein Lieb - chen Hoch - zeit hat,
 4. Wenn ich dann ge - stor - ben bin,

1. Wird wohl mein Feins - lieb - chen sein, geht vor - bei und
 2. was ich für' nFeins - lieb - chen hab' , hol - la - hi - a - ho! Laß sie re - den,
 3. ist für mich ein Trau - er - tag, Geh' ich in mein
 4. trägt man mich zum Gra - be hin, setzt mir kei - nen

1. Wird wohl mein Feins - lieb - chen sein, a - ho!
 2. was ich für' nFeins - lieb - chen hab' a - ho!
 3. ist für mich ein Trau - er - tag, a - ho!
 4. trägt man mich zum Gra - be hin, a - ho!

1. kommt nicht ' rein, wirds wohl nicht ge -
 2. schweig' fein still, hol - la - hi hol - la - ho, kann ja lie - ben,
 3. Käm - mer - lein, tra - ge mei - nen
 4. Lei - chen - stein, pflanz mir drauf Ver -

1. kommt nicht ' rein, wird' swohl nicht ge -
 2. schweig' fein still, hol - li - a, hol - la - hi, hol - li - a hol - la - ho, hol - li - a kann ja lie - ben,,
 3. Käm - mer - lein, tra - ge mei - nen
 4. Lei - chen - stein, pflanzt mir drauf Ver -

1. we - sen sein,
 2. wen ich will hol - la - hi - a - ho!
 3. Schmerz al - lein,
 4. giß - nicht - mein, hol - li - a,



Frauenchor

Im schönsten Wiesengrunde

Wilhelm Ganzhorn, 1800 - 1833

England, 16. Jh.

Satz: Günter Herr

1. Im schön - sten Wie-sen - grun - de ist mei-ner Hei - mat
2. Muß aus dem Tal jetzt schei - den, wo al - les Lust und
3. Sterb' ich, in Ta - les Grun - de will ich be - gra - ben

1. Haus; da zog ich man-che Stun - de ins Tal hin -
2. Klang; das ist mein herb-ste - den, mein letz - ter
3. sein; singt mir zur letz-ten Stun - de beim A - bend -

1. aus. Dich, mein stil - les Tal, grüß' ich tau - send-mal! Da
2. Gang. Dich, mein stil - les Tal, grüß' ich tau - send-mal! Das
3. schein. Dir, mein stil - les Tal, Gruß zum letz - ten - mal! Singt

1. zog ich man - che Stun - de ins Tal hin - aus.
2. ist mein herb - stes Lei - den, mein letz - ter Gang.
3. mir zur letz - ten Stun - de beim A - bend - schein.



Kein schöner Land

Wilhelm v. Zuccalmaglio, 1840

Frauenchor

Satz: Günter Herr

1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit, als hier das uns'-re weit und
2. Da ha-ben wir so man-che Stund' ge-ses-sen wohl in fro-her
3. Daß wir uns hier in die-sem Tal noch tref-fen so viel hun-dert-
4. Nun, Brü-der ei-ne gu-te Nacht! Der Herr im ho-hen Him-mel

1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit, als hier das uns'-re weit und
2. Da ha-ben wir so man-che Stund' ge-ses-sen wohl in fro-her
3. Daß wir uns hier in die-sem Tal noch tref-fen so viel hun-dert-
4. Nun, Brü-der ei-ne gu-te Nacht! Der Herr im ho-hen Him-mel

1. Kein schö-ner Land als hier das uns re weit und
2. Da ha-ben wir ge-ses-sen wohl in fro-her
3. Daß wir uns hier noch tref-fen so viel hun-dert-
4. Nun, gu-te Nacht! Der Herr im ho-hen Him-mel

1. breit, wo wir uns fin-den wohl un-ter Lin-den zur A-bend-
2. Rund' und ta-ten sin-gen, die Lie-der klin-gen im Ei-chen-
3. mal, Gott mag es schen-ken, Gott mag es len-ken, er hat die
4. wacht; in sei-ner Gü-te uns zu be-hü-ten, ist er be-

1. breit, wo wir uns fin-den wohl un-ter Lin - -
2. Rund' und ta-ten sin-gen, die Lie-der klin - -
3. mal, Gott mag es schen-ken, Gott mag es len - -
4. wacht; in sei-ner Gü-te uns zu be-hü - -

1. breit, wo wir uns fin-den wohl un-ter Lin - -
2. Rund' und ta-ten sin-gen, die Lie-der klin - -
3. mal, Gott mag es schen-ken, Gott mag es len - -
4. wacht; in sei-ner Gü-te uns zu be-hü - -

1. breit. wo wir uns fin-den wohl un-ter Lin-den zur A-bend-
2. Rund' und ta-ten sin-gen, die Lie-der klin-gen im Ei-chen-
3. mal, Gott mag es schen-ken, Gott mag es len-ken, er hat die
4. wacht; in sei-ner Gü-te uns zu be-hü-ten, ist er be-

1. zeit, wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zu A - bend - zeit.
 2. grund und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.
 3. Gnad. Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad.
 4. dacht; in sei - ner Gü - te uns zu be - hü - ten ist er be - dacht.

1. den, wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.
 2. gen, und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.
 3. ken, Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad.
 4. ten; in sei - ner Gü - te uns zu be - hü - ten ist er be - dacht.

1. den, wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.
 2. gen, und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.
 3. ken, Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad.
 4. ten; in sei - ner Gü - te uns zu be - hü - ten ist er be - dacht.

1. zeit, wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.
 2. grund, und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.
 3. Gnad. Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad.
 4. dacht; in sei - ner Gü - te uns zu be - hü - ten ist er be - dacht.



Frauenchor

Mein Mäd'el hat einen Rosenmund

Satz: Günter Herr

1. Mein Mä-del hat ei-nen Ro-sen-mund, und wer den küßt, der
2. Die Wan-gen sind wie die Mor-gen-röt, wenn sie steht ü-berm
3. Du Mä-del bist wie der Him-mel gut, wenn er ü-ber uns auch sich

1. wird ge-sund,
2. Win-ter-schnee, o du, o du! O
3. wöl-ken tut,

du schwarz-brau-ne Mäg-de-lein, du la la la la la, du

la la la la la, du läßt mir kei-ne Ruh!



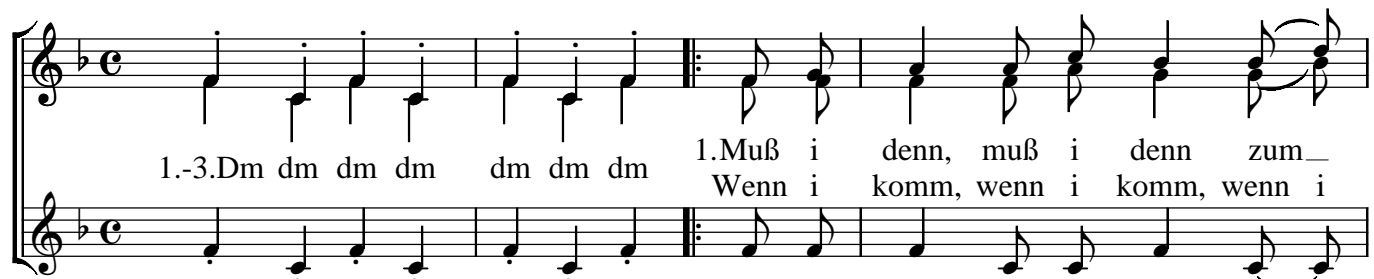
Frauenchor

Muß i denn zum Städtele ' naus

Aus Schwaben

Str. 2 + 3 von Wilhelm Wagner

Satz: Günter Herr



1.-3. Dm dm dm dm dm dm dm

1. Muß i denn, muß i denn zum__
Wenn i komm, wenn i komm, wenn i

2. Wie du weinst, wie du weinst, daß i
sind au drauß, sind au drauß der__
3. Ü - bers Jahr, ü - bers Jahr, wenn me
bin i dann, bin i dann dein__



1. Städ - te - le ' naus Städ - te - le ' naus und du, mein Schatz, bleibst
wie - de - rum komm, wie - de - rum komm, kehr i ein, mein Schatz, bei

2. wan - de - ren muß, wan - de - ren muß, wie wenn d' Lieb jetzt wär' vorbei; -
Mai - de - le viel, Mai - de - le viel, lie - ber Schatz, i bleib dir
3. Träu - be - le schneid' t, Träu - be - le schneid' t stell i hier mi wie - drum
Schät - ze - le noch, Schät - ze - le noch, so__ soll die Hoch - zeit



1. hier!
dir.

1. kann i glei net all - weil bei dir sein, han i doch mein Freud an
2. Denk du nit, wenn i en an - dre seh', so__ sei mein Lieb vor -
3. Ü - bers Jahr, da ist mein Zeit vor - bei, da__ g' hör i mein und

2. bei;
treu.
3. ein;
sein.

1. Kann i glei net bei dir sein, han i doch mein Freud' an
2. Wenn i ei - ne an - dre seh', so__ sei mein Lieb vor -
3. da, da ist mein Zeit vor - bei, da__ g' hör i mein und



1. dir, wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie - der - wie - der - komm,
2. bei! Sind au drauß, sind au drauß der Mai - - de - le viel,
3. dein! Bin i dann, bin i dann dein Schät - - ze - le noch

1. dir, wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie - der - wie - der - komm, ja ja ja
2. bei! Sind au drauß, sind au drauß der Mai - - de - le viel, ja ja der
3. dein! Bin i dann, bin i dann dein Schät - - ze - le noch, ja ja dein



1. wie - der - wie - der - komm, kehr i ein, mein Schatz bei dir.
2. Mai - - de - le viel, lie - ber Schatz i bleib dir treu.
3. Schät - - ze - le noch, so — soll die Hoch - zeit sein.

Probepartitur



Nun ade, du mein lieb' Heimatland

Westf. Soldatenweise

Satz: Günter Herr

1. Nun a - de, du mein lieb' Hei - mat - land, lieb' Hei - mat - land a -
Es - geht jetzt fort am frem - den Strand, lieb' Hei - mat - land, a -

1. de!
de! Und so sing ich denn mit fro - hem Mut, wo man sin - get, wenn man

1. wan - dern muß ich lieb' Hei - mat - land, a - de!

2. Wie du lachst mit deines Himmels Blau, lieb' Heimatland, ade!
wie du grüßest mich mit Feld und Au, lieb' Heimatland, ade!
Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn;
doch jetzt zur Ferne zieht' s mich hin, lieb' Heimatland, ade!

3. Begleitest mich, du lieber Fluß, lieb' Heimatland, ade!
Bist traurig, daß ich wandern muß, lieb' Heimatland, ade!
Vom moos' gen Stein am wald' gen Tal,
da grüß ich dich zum letztenmal: Mein Heimatland, ade!



Frauenchor

Nun will der Lenz uns grüßen

Frei nach Neithart von Reuental

Reigenmelodie, 17. Jh.

Satz: Günter Herr

1. Nun will der Lenz uns grü - ßen, von Mit - tag weht es
aus al - len Ek - ken sprieß - ßen die Blu - men rot und
2. Wald - vög-lein Lie - der sin - gen, wie ihr sie nur be -
drum auf zum fro - hen Sprin - gen, die Reis' ist Gol-des

1. Nun will der Lenz uns
aus al - len Ek - ken
2. Wald-vög-lein Lie - der
drum auf zum fro - hen

1. lau;
blau. Draus wob die brau - ne Hei - de sich ein Ge-wand gar
2. gehrt,
wert! Hei, un - ter grü - nen Lin-den, da leuch-ten wei - ße

1. wob die brau-ne
2. un - ter grü-nen

1. fein und lädt im Fest-tags - klei - de zum Mai - en - tan - ze ein.
2. Kleid! Hei - ja, nun hat uns Kin-den ein End' all Win-ters - leid.



Frauenchor

Sah ein Knab ein Röslein stehn

Joh. Wolfg. v. Goethe

Heinrich Werner
Satz: Günter Herr

1. Sah ein Knab ein Rös - lein stehn, — Rös - lein auf der

1. Hei - den, war so jung und mor-gen-schön, — lief er schnell es

1. nah zu sehn, — sah' mit Freu - den, — Rös-lein, Rös-lein,

1. Rös - lein rot, — Rös - lein auf der Hei - den.

2. Knabe sprach: "Ich breche dich, Röslein auf der Heiden!"
Röslein sprach: "Ich steche dich, daß du ewig denkst an mich,
und ich will' s nicht leiden." Röslein...
3. Und der wilde Knabe brach' s Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach,
mußt' es eben leiden. Röslein...



Frauenchor

Wer recht in Freuden wandern will

Emanuel Geibel

Gustav Klauer

Satz: Günter Herr



1. Wer recht in Freu - den wan - dern will, der geh der Sonn ent -
2. Die gan - ze Welt ist wie ein Buch, dar - in uns auf - ge -
3. Da zieht die An - dacht wie ein Hauch durch al - le Sin - nen
4. Und plötz - lich läßt die Nach - ti - gall im Busch ihr Lied er -



1. ge - gen, da ist der Wald so kir - en - still, kein Lüft - chen mag sich
2. schrie - ben in bun - ten Zei - len ma - chen Spruch, wie Gott uns treu ge
3. lei - se, da pocht ans Herz die sie auch in ih - rer stil - len
4. klin - gen, in Berg und Tal er nach der Schall und will sich auf - wärts



1. re noch sind nicht die Ler - chen wach, nur im
2. blie - Wald und Blu - men nah und fern, und der
3. Wei - pocht und pocht bis sich' s er - schließt, und die
4. schwin - und der Mor - gen - rö - te Schein stimmt in

1. Noch sind nicht die
2. Wald und Blu - men
3. pocht und pocht bis
4. und der Mor - gen -

1. ho - hen Gras der Bach singt lei - se den Mor - gen -
 2. hel - le Mor-gen-stern sind Zeu - gen von sei - nem
 3. Lip - pe ü - ber-fließt von lau - tem ju - beln-dem
 4. lich - ter Glut mit ein, laßt uns dem Herrn lob -

1. nur im ho-hen
 2. und der hel - le
 3. und die Lip-pe
 4. stimmt in lich-ter

1. se - gen. Noch sind nicht die
 2. Lie - ben. Wald und Blu - men
 3. Prei - se. Pocht und pocht, bis
 4. sin - gen. Und der Mor - gen -

1. Noch sind nicht die
 2. Wald und Blu - men
 3. Pocht und pocht, bis
 4. Und der Mor - gen -

1. Ler - chen wach, nur im ho - hen Gras der Bach singt
 2. nah und fern, und der hel - le Mor - gen-stern sind
 3. sich' s er - schließt, und die Lip - pe ü - ber-fließt von
 4. rö - te Schein kommt in lich - ter Glut mit ein, laßt

1. nur im ho-hen
 2. und der hel - le
 3. und die Lip-pe
 4. stimmt in lich-ter

1. lei - se den Mor - - gen - se - - gen.
 2. Zeu - gen von sei - - nem Lie - - ben.
 3. lau - - tem ju - beln - dem Prei - - se.
 4. uns dem Herrn lob - sin - - gen.